

Wetterpilze

Wetterpilz-Bericht * Freunde des Wetterpilzes * Wetterpilz-Bericht

Der Schwandorfer Schwammerling

Ein leuchtender Aussichtspilz wacht hier seit fast hundert Jahren über die Altstadt Schwandorfs. Hier hoch oben über der Naab wirkt er mit seinem rot geränderten Hut wie eine Art Leuchtturm und ist immer noch ein beliebter Publikumsmagnet. Über ein großartiges 360 Grad -Panorama Foto auf www.stadtschwandorf.de kann man ihn von allen Seiten aus betrachten und sich einen Eindruck machen von der Bauweise eines Wetterpilzes, dessen Stamm aus einem echten Holzstamm errichtet worden ist, auf dem ein Hut sitzt, der über Querstreben aus dicken Ästen stabilisiert ist. Hierdurch wird eine fast baumartige Wirkung erzielt. Er ruht dabei auf einem Felsen aus Eisen/Doggersandstein. Der Begriff Dogger bezeichnet dabei eine Epoche des Jura - einer Zeit von vor über 150 Millionen Jahren, und deren Spuren man hier in der Umgebung des wunderbaren Schwammerling der oberfälzer Stadt Schwandorf noch anhand eines Labyrinths von Felsenkellern erkennen kann. Deren Name stammt aber nicht vom Vogel Schwan ab, obwohl die Prächtigkeit dieses Wetterpilzes dazu passen würde.



Mehr zu seiner Geschichte kann man einem Artikel des Heimatforschers Erwin Meyer in der Zeitschrift „Arnika“ entnehmen:

Der Schwandorfer SCHWAMMERLING

Welcher Schwandorfer kennt ihn nicht, den Schwammerling, der hoch über der Stadt auf der sogenannten „Kanzel“ steht. Der Holzpilz mit seiner roten Kappe markiert einen der schönsten Aussichtspunkte, die es rund um unsere Heimatstadt gibt. Über die Stadtpfarrkirche und den Marktplatz hinweg bietet sich dem Besucher ein weiter Blick ins Naabtal und auf die umliegenden Höhen und Dörfer. Seit 1926 steht er auf diesem Platz. Aber schon 19 Jahre vorher wurde ein erster Schwammerling errichtet. Sein Standort lag etwas weiter Richtung Osten also Richtung Fronberg auf einem Aussichtspunkt über der Naab. Für uns OWW-ler ist es besonders interessant, dass unser Vorgängerverein, der Waldverein Sektion Schwandorf, gegründet 1906, den ersten Schwammerling errichtet hat.

In den Protokollen des Schwandorfer Stadtrates vom 17. Mai 1907 findet sich sogar die Genehmigung, natürlich handschriftlich, zum Ausschank von geistigen Getränken anlässlich der Einweihungsfeier des ersten Schwammerlings:

Gegenstand

Gesuch des Waldvereins Sektion Schwandorf um die ortspolizeiliche Erlaubnis zur Verleittgabe geistiger Getränke auf dem Holzberg am 18. Mai bei Eröffnung des aufgestellten Schirmes (Schwammerling).

Gegenstand

*Obwohl der Waldverein
Sektion Schwandorf um
die ortspolizeiliche Erlaubnis
zur Verleittgabe geistiger
Getränke auf dem Holzberg
am 18. Mai bei
Eröffnung des aufgestellten
Schirmes (Schwammerling)*
/ aus d. Prot. /



Der Schwammerling - Postkarte gelaufen 1927

17. Mai 1907 - Beschluß

Die nachgesuchte Erlaubnis wird der Waldvereinssektion Schwandorf auf ihre Eingabe vom gestrigen aufgrund des § 42 Abs. II der gew. Ordnung erteilt. Der Vorstandschafft der Waldvereinssektion ist jedoch zu bedeuten, dass sie heraufhin mit derartigen Gesuche rechtzeitig einzukommen habe.

Einstimmig

am 17. Mai 1907

Beschluß

*Dem bei nachstehender Beschlusse vom 17. Mai 1907
Sektion Schwandorf auf ihre Eingabe vom gestrigen
aufgrund des § 42 Abs. II der Gew. Ordnung erteilt.
Der Vorstandschafft der Waldvereinssektion ist jedoch zu
bedeuten, dass sie heraufhin mit derartigen Gesuchen
rechtzeitig einzukommen habe.*
/ einstimmig /

Der feierlichen Eröffnung des Aussichtspunktes und des Schwammerling stand also nichts mehr im Wege. Die Feierlichkeiten, so steht es in der Presse der damaligen Zeit zu lesen, seien in größerem Rahmen vorgenommen worden.... „damals erglänzte bei Eintritt der Dunkelheit der Schwammerling in herrlicher Beleuchtung. Raketen stiegen gen Himmel, am Platze selbst und auf den Höhen bei Naabeck und auf dem Egidienberg flammten Freudenfeuer auf und der angenehme Duft von Würsten machte sich bei der Bierquelle bemerkbar. Musik, Gesang und Reden wechselten ab.“

Im Mai 1926 wurde der Schwammerling dann auf die Kanzel, eine Doggersandsteinkuppe, auf der er heute noch steht, versetzt. Mehr darüber im nächsten Rundbrief.

Fortsetzung folgt in Heft 2
Text und Bilder: Erwin Meyer

Datum: 07.02.2017

Version: 07.02.2017

Autoren: Klaus Herda / Erwin Meyer



Quelle: www.wetterpilze.de

Lizenz: CC BY-NC-ND

Kontakt: Info@Wetterpilze.de